

Pro-israelischer Milliardär und Buttigieg-Anhänger Seth Klarman finanziert Gruppe hinter Iowas katastrophaler Handy-App

Hinter der App, die die Abstimmungsergebnisse in Iowa verzögerte, steckt ein finsternes Geldgeschäft von Milliardären, die gegen Bernie Sanders sind. Ihr wichtigster Geldgeber, Seth Klarman, ist ein Buttigieg-Unterstützer, der Geld in israelische Siedler-Lobbygruppen gepumpt hat.

Max Blumenthal , thegrayzone.com, Feb. 2020

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Beitrags, 12 Stunden nach Ende des ersten Nominierungswettbewerbs der Vorwahlen der Demokratischen Partei für die Präsidentschaftswahlen 2020, stehen die Wahlergebnisse noch nicht fest. Die Verzögerung der Berichterstattung ist das Ergebnis einer fehlerhaften App, die von einer Firma namens *Shadow Inc.* entwickelt wurde.

Klarman war der Hauptfinancier von *The Israel Project*, der vor kurzem aufgelösten Propagandaorganisation der israelischen Regierung, die sich gegen den Atomdeal mit dem Iran einsetzte und das israelische Siedlungsunternehmen unterstützte

Diese Firma wurde personell mit Wahlkampfveteranen von Hillary Clinton und Barack Obama besetzt und von einer Non-Profit-Organisation der Demokraten als Quelle für Dark Money (s.u. Anm. D. Übs.) gegründet, die von Hedge-Fonds-Milliardären wie Seth Klarman unterstützt wird. Klarman ist ein sehr großzügiger Geldgeber der Lobby-Organisationen israelischer Siedler und hat auch direkt zu Pete Buttigiegs Kampagne beigetragen.

Durch die verzögerte Berichterstattung über die Abstimmung wurde Senator Bernie Sanders, voraussichtlicher Gewinner des Eröffnungswettbewerbs der Demokratischen Partei, eine Siegesrede unmöglich gemacht. Obwohl kein einziges Ergebnis darauf hindeutete, dass er gewonnen hätte, erklärte sich Buttigieg, Bürgermeister von South Bend (Indiana), auf Twitter selbstbewusst zum Sieger.

Das bizarre Szenario wurde durch eine mysteriöse Abstimmungs-App ermöglicht, deren Herkunft von Funktionären des Demokratischen Nationalkomitees geheim gehalten wurde. Stundenlang war unklar, wer die fehlerhafte Technologie entwickelt hatte, oder wie sie in die Hände von Parteifunktionären aus Iowa gelangte.

Obwohl sich eine Black Money Operation der Demokraten als Quelle der Katastrophen-App herausstellte, konzentrierte sich der Verdacht zunächst auf Hillary Clintons ehemaligen Wahlkampfmanager Robby Mook und seine Initiative zur Wahlintegrität im Zusammenhang mit dem „Russia-Gate“ (Russlandgeschäft).

Russlandhysterie wirksam eingesetzt für lukrative Wahlkampfchancen

Während Toy Price, Vorsitzender der Demokratischen Partei von Iowa, nicht sagen wollte, wer hinter der fehlgeschlagenen App stand, sagte er dem NPR (National Public Radio), dass er „mit dem Team für Cybersicherheit der Bundespartei und dem Projekt der Harvard Universität zur Verteidigung der digitalen Demokratie zusammenarbeitete...“. Price machte jedoch keine Angaben zu seiner Zusammenarbeit mit der Harvard-Gruppe.

Die *New York Times* berichtete, dass sich dieselbe Formation mit den Demokraten in Iowa zusammengetan habe, um eine „Übung von Worst-Case-Szenarien“ und möglichen ausländischen Bedrohungen durchzuführen, blieb aber in Bezug auf Details ebenfalls vage.

Durch seine Unterstützung der *Friends of Ir David Inc.* beteiligte sich Klarman direkt an dem israelischen Siedlungs-unternehmen und unterstützte den in den USA ansässigen steuerbefreiten Arm der Organisation, die eine Welle von palästinensischen Vertreibungen im besetzten Ostjerusalem Stadtteil Silwan beaufsichtigte

Robby Mook, ehemaliger Wahlkampfleiter des gescheiterten Präsidentschaftswahlkampfes von Hillary Clinton im Jahr 2016, war Mitbegründer von *Defending Digital Democracy* (Verteidigung der digitalen Demokratie, Anm. d. Übers.) Seine Initiative entstand durch den landesweiten Aufschrei über die russische Einmischung, den er und seine einstige Chefin mitverursachten, als sie ihre Wahlniederlage auf die russische Beeinflussung zurückführten. Mooks neue Truppe verpflichtete sich dem „Schutz vor Hackern und Propagandaangriffen“.

Er gründete die Organisation mit Hilfe von Matt Rhoades, einem ehemaligen Wahlkampfmanager des Republikaners Mitt Romney, dessen PR-Firma von einem Investor aus dem Silicon Valley verklagt wurde, nachdem sie ihn als „einen Agenten der russischen Regierung“ und „einen Freund des russischen Präsidenten Wladimir Putin“ gebrandmarkt hatte. Rhoades Firma war von einem Konkurrenten beauftragt worden, den Ruf des Investors zu zerstören.

Während die Empörung über die Verzögerung bei den Abstimmungsergebnissen des Wahlausschusses von Iowa wuchs, bestritt Mook öffentlich jegliche Rolle bei der Gestaltung der notorischen App. **Stunden später berichtete der Journalist Lee Fang, dass ein bisher unbekannter Technologiekonzern namens *Shadow Inc.* einen Vertrag mit der Demokratischen Party Iowa geschlossen hatte, um die fehlerhafte Technologie zu entwickeln. Die Firma bestand aus ehemaligen Mitarbeitern von Obama und Clinton sowie der Tech-Industrie und war von Buttigiegs Kampagne für „Software-Rechte“ bezahlt worden.**

Ein Israel-Lobbyist auf dem Weg zu Bürgermeister Petes „wine cave“ *

Shadow Inc. wurde von einer großen gemeinnützigen Black-Money-Organisation der Demokraten namens *Acronym* gegründet, aus der auch ein 7,7 Millionen Dollar schwerer Super PAC (Political Action Comitee s.u.) namens *Pacronym* hervorging.

Laut *SLUDGE* (www.readsludge.com) ist Seth Klarman der größte Geldgeber von *Pacronym*. Der milliardenschwere Hedge-Finanzierer Klarman ist zufällig auch ein Top-Spender von Buttigieg und Amy Klobuchar.

Auch wenn er durch seine Rolle in der Kampagne etwas Aufmerksamkeit erregt hat, ist Klarmans üppige Finanzierung der siedlerfreundlichen Israel-Lobby und islamfeindlicher Initiativen fast völlig unerwähnt geblieben.

Seth Klarman ist der Gründer des Hedge-Fonds der Baupost-Gruppe mit Sitz in Boston und war ein langjähriger Geldgeber republikanischer Kandidaten aus der Wirtschaft. Nachdem Donald Trump zum Schuldenerlass für Puerto Rico aufgerufen hatte, machte Klarman - Eigentümer von 911 Millionen Dollar der Anleihen der Insel - eine Kehrtwende und begann, Trumps Gegner zu finanzieren. Sein Kreuzzug gegen Trump führte den Milliardär schließlich in den „Weinkeller“ von Mayor Pete.

Bis Ende 2019 hatte Klarman Buttigieg 5.600 Dollar gespendet und auch Geld in die Kampagnen von Amy Klobuchar, Cory Booker und Kamala Harris fließen lassen. Bei der Unterstützung der Kandidaten der Mitte scheint es dem Milliardär nicht nur um seine eigenen finanziellen Interessen zu gehen, sondern auch um sein tiefes und beständiges ideologisches Engagement für Israel und sein expansionistisches Projekt.

Wie ich für Mondoweiss berichtete, war Klarman ein Top-Sponsor der wichtigsten israelischen Lobbygruppen einschließlich derjenigen, die die Ausweitung illegaler Siedlungen und islamfeindliche Kampagnen unterstützen.

Klarman war der Hauptfinancier des Israel-Projekts (*The Israel Project*, A.d.Übs.), der vor kurzem aufgelösten Propagandaorganisation der israelischen Regierung, die sich gegen den Atomdeal mit dem Iran einsetzte und das israelische Siedlungsunternehmen unterstützte.

Klarman hat das *Middle East Media Research Institute* (MEMRI) und das *American Jewish Committee* mit Hunderttausenden von Dollars überhäuft. Und er finanzierte das *David*-Projekt, gegründet zur Unterdrückung der Palästina-Solidarität, die an Hochschulen überall in den USA organisiert wurde, und er setzte sich dafür ein, die Einrichtung eines muslimischen Gemeindezentrums in Boston zu blockieren.

Durch seine Unterstützung der *Friends of Ir David Inc.* beteiligte sich Klarman direkt an dem israelischen Siedlungsunternehmen und unterstützte den in den USA ansässigen steuerbefreiten Arm der Organisation, die eine Welle von palästinensischen Vertreibungen im besetzten Ostjerusalem Stadtteil Silwan beaufsichtigte.

Zu den anderen israelfreundlichen Gruppen, die von Klarmans Großzügigkeit profitieren, gehören *Birtheright Israel* (Heimatrecht Israel, A.d.Übs.), das vom AIPAC gegründete Washingtoner Institut für Nahostpolitik (WINEP) und die *Foundation for the Defense of Democracies* (FDD) (Stiftung zur Verteidigung von Demokratien, A.d.Übs.), eine neokonservative Denkfabrik, die Trumps Kampagne des „maximalen Drucks“ der Wirtschaftskriegsführung gegen den Iran mitentwickelt hat.

Klarman ist der Eigentümer der *Times of Israel*, einer israelischen Internetzeitung, die vor einiger Zeit eine Aufforderung zum palästinensischen Völkermord veröffentlichte. (Der Gastkommentar / Op-ed wurde nach einer Gegenreaktion der Öffentlichkeit dann entfernt).

Seit einigen Wochen versucht Buttigieg, sich in der Israel-Palästina-Frage von Sanders zu unterscheiden. Während eines hitzigen Austauschs mit einem selbsternannten jüdischen Unterstützer der palästinensischen Menschenrechte im Januar dieses Jahres zog der Bürgermeister von South Bend eine frühere Zusage zurück, die Militärhilfe für Israel zurückzuhalten, sollte es Teile des Westjordanlandes annektieren. Eine weitere Empfängerin von Klarmans Finanzmitteln, Amy Klobuchar, hat eine stark pro-israelische Haltung eingenommen und gelobt, Trumps Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem zu unterstützen.

Klarmans Interesse an Israel hat ihn offenbar dazu bewegt, den Regimewechsel in Syrien zu unterstützen. Im Jahr 2017 spendete die Stiftung des pro-israelischen Milliardärs 100.000 Dollar an die *Syrian American Medical Society*, eine in den USA ansässige Non-Profit-Organisation, die sich aggressiv für eine US-Intervention in Syrien einsetzt und sich vor Ort mit vom Ausland unterstützten Extremisten zusammenschließt, die weite Teile des Landes besetzen.

Zu Hause in den USA leistet Klarman einen großen Beitrag zur Finanzierung der CIA Memorial Foundation. Er wird neben dem ehemaligen CIA-Direktor George Tenet als einer der wichtigsten Einzelspender der Gruppe aufgeführt.

Kampf gegen Bernie mit Hedge-Fonds-Geldern und Sexismusvorwürfen

Wie Klarman ist Donald Sussman ein Hedge-Fonds-Geldgeber, der sein Vermögen in *Pacronym* einfließen lässt. Er hat dem *Super PAC 1* Million Dollar gespendet und war 2016 auch der wichtigste Sponsor für Hillary Clinton.

Die *Paloma Partners* von Sussman operiert über eine Reihe von Offshore-Strohfirmen und erhielt 2009 im Zuge der Bundes-Rettungsaktion für den Bankensektor zig Millionen Dollar. Seine Tochter Emily Tisch Sussman, eine Funktionärin der Demokraten, erklärte im September auf MSNBC, dass „wenn Sie immer noch Sanders vor Warren unterstützen, zeigt das irgendwie Ihren Sexismus“.

Während sich demokratische Eliten wie die Sussmans auf einen Triumph von Bernie Sanders in Iowa einstellten, verzögerte ein mysteriöses Technologieprodukt, das eine von ihnen unterstützte Gruppe entwickelt hatte, das Abstimmungsergebnis und hinderte Sanders daran, seine Siegesrede zu halten. Und der Politiker, den viele von ihnen unterstützten, Pete Buttigieg, nutzte den Moment, um sich selbst zum Sieger zu erklären. In so einem merkwürdigen Szenario schreiben sich die Verschwörungstheorien ganz von selbst.

Max Blumenthal ist ein preisgekrönter Journalist und Autor mehrerer Bücher, darunter die Bestseller Republican Gomorrah, Goliath, The Fifty One Day War und The Management of Savagery. Er hat Artikel für eine Reihe von Printmedien, viele Videoreportagen und mehrere Dokumentarfilme produziert, darunter Killing Gaza. Im Jahr 2015 gründete Blumenthal The Grayzone, um ein journalistisches Licht auf Amerikas Zustand des permanenten Krieges und seine gefährlichen innenpolitischen Auswirkungen zu werfen.

Übersetzung: R. Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://thegrayzone.com/2020/02/04/pro-israel-buttigieg-seth-klarman-iowas-voting-app/>

Anmerkungen d. Übs.:

Dark Money = Wahlkampfspenden ohne Quellenangaben

PAC = Political Action Committee (PAC) ist in den USA die Bezeichnung für eine Lobbygruppe, die sich darauf konzentriert, Abgeordnete oder Wahlbeamte der Regierung zu unterstützen oder zu bekämpfen. Die PACs unterliegen dabei bestimmten gesetzlichen Regeln; neben Interessengruppen gründen auch viele Amtsinhaber eigene PACs, um ihr Fundraising zu organisieren.

Caucus (Plural Caucuses) bezeichnet eine Versammlung der Mitglieder und Anhänger einer Partei oder politischen Gruppierung, häufig zur Vorwahl eines Kandidaten für hohe politische Ämter. Bekannt sind insbesondere die so bezeichneten Versammlungen, in denen innerhalb einzelner Bundesstaaten der USA die Kandidaten für das Präsidentenamt parteiintern bestimmt werden

(siehe Präsidentschaftsvorwahl in den Vereinigten Staaten). Wikipedia

*) Hashtag #winecave: Pete Buttigieg wurde dafür kritisiert, dass er eine schillernde Spendenaktion mit finanzstarken Geldspendern in einem Weinkeller im Napa Valley durchgeführt hatte. „Milliardäre in Weinkellern sollten nicht den nächsten Präsidenten der Vereinigten Staaten auswählen“, sagte die demokratische Senatorin Elisabeth Warren. www.theguardian.com 20 Dec 2019 by Joan E. Grave

Bernie Sanders: Netanyahu ist ein „reaktionärer Rassist“

Michael F. Brown, electronicintifada.net, 26.02.20

Bernie Sanders nannte den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu bei der am Dienstagabend im Fernsehen übertragenen Präsidentschaftskandidaten-Debatte in South Carolina vor einer Schar von hochrangigen Vertretern der Demokraten einen „reaktionären Rassisten“.

Obwohl sie während der gesamten Debatte weitgehend gegen Sanders waren, applaudierte sogar diese Zuschauergruppe seiner offensichtlich wahren Aussage.

Ebenso auffällig wie die Reaktion der Zuschauer ist, dass keiner der anderen Kandidaten, nicht einmal Mike Bloomberg, der nächste Woche an der AIPAC-Konferenz teilnehmen wird, Netanyahu in Schutz genommen hat.

Sanders betonte die Notwendigkeit, „dem palästinensischen Volk Gerechtigkeit widerfahren zu lassen“

Kayleigh McEnany, Pressesprecherin von Donald Trumps Wiederwahlkampagne, reagierte mit Empörung darauf, dass Sanders „Netanjahu ausgerechnet wortwörtlich als Rassist bezeichnet“. Sie nannte Sanders einen „verrückten Sozialisten“, der "einen Hüter der Freiheit und Demokratie im Nahen Osten verunglimpft".

Doch es ist Trumps Kampagne, die nicht mit der Wirklichkeit vor Ort übereinstimmt und die Stimmung in der Öffentlichkeit gegenüber Israel verschiebt. Man fragt sich, wie ihre Verteidigung der Apartheid in Südafrika und der Jim Crow South Gesetze [rassistische Gesetze des 19. und 20. Jahrhunderts in den Südstaaten der USA-Pako] ausgesehen hätte.

Sanders und andere Demokraten wurden nicht danach gefragt, ob nur Netanjahu oder Israel selbst rassistisch ist, das strukturell rassistisch gegen Palästinenser vorgeht - gleichgültig, ob es sich dabei um Staatsbürger, um Untertanen der Militärregierung im besetzten Westjordanland und im Gazastreifen oder um Flüchtlinge handelt, denen die Rückkehr in ihre Heimat verwehrt wird, weil sie keine Juden sind.

Aber wenn sie gefragt würden, würde irgendeiner von ihnen auf Kriegsverbrechen hinweisen, die von Benny Gantz, dem ehemaligen israelischen Armeechef, begangen wurden, der erneut darum kämpft, Netanjahu in einer nur wenige Tage entfernten Wahl als Premierminister zu ersetzen?

Sanders ist immer noch der Kandidat, der am ehesten eine umfassendere Auseinandersetzung über das Verhalten Israels führen könnte. Angesichts der Wahlen in Israel nächste Woche wird Netanjahu mit ziemlicher Sicherheit nicht bei AIPAC dabei sein. Aber Sanders bleibt auch abwesend, weil, wie er es am Sonntag formulierte, die mächtige Lobbygruppe eine Plattform für „Führer bietet, die Bigotterie bekunden und sich gegen grundlegende palästinensische Rechte wenden“. Sanders wird möglicher-weise umfassendere Einwände erheben gegen das israelische Vorgehen und die vielen Politiker - Israelis und Amerikaner, die im Laufe der Jahre die Unterwerfung der PalästinenserInnen

unterstützt und gefördert haben. Er ist noch nicht ganz so weit, aber unter dem Druck der Basis bewegt er sich seit einer ziemlich rückschrittlichen und anti-palästinensischen Position vor knapp sechs Jahren stetig in die richtige Richtung.

Bloomberg wird rassistisch

Einer, der keinerlei Einwand gegen Israel erheben wird, ist der ehemalige Bürgermeister von New York, Bloomberg. Nachdem er die rassistische *Stop-and-Frisk*-Politik gegen schwarze und braune New Yorker verfolgt hat (Polizeikontrolle mit Durchsuchung), ist zu erwarten, dass er Israels rassistische Übergriffe und die Trump-Politik, die sie unterstützt, mittragen wird. In der Debatte tat er dies und bestand darauf, dass nun, da Trump die US-Botschaft nach Jerusalem verlegt hat, „Sie sie dort lassen müssen“.

Sanders hingegen wich einer Frage über die Botschaft aus - er verpflichtete sich weder, sie in Jerusalem zu lassen, noch sie nach Tel Aviv zurückzuverlegen. „Das ist etwas, das wir in Betracht ziehen würden“, sagte er. Bloomberg behauptete auch, dass der israelisch-palästinensische Konflikt erst seit 40 oder 50 Jahren andauere. Sein hochbezahltes Wahlkampfpersonal muss es versäumt haben, ihm ein Memo über die *Nakba* zu übergeben, während der 1948 zionistische Milizen und später die israelische Armee eine ethnische Säuberung durchführten und 800.000 Palästinenser aus ihrer Heimat vertrieben.

Tatsächlich umfassen 50 Jahre nicht einmal die Besetzung des Westjordanlandes, einschließlich Ost-Jerusalem, des Gazastreifens, des Sinai und der Golanhöhen durch Israel im Juni 1967. Obwohl er um Jahrzehnte daneben lag, wurde Bloomberg wegen seiner schwachen Behauptung kritisiert, dass „die Schlacht im Nahen Osten schon seit langem geführt wird“.

Auch die illegalen israelischen Siedlungen im besetzten Westjordanland bezeichnete er als „neue Gemeinschaften“ und gab damit ein deutliches Signal der Verachtung des Völkerrechts und des Rechts der Palästinenser, die ihr Land nicht weiter enteignet und annektiert sehen wollen. Sanders korrigierte ihn, indem er das Wort „Siedlungen“ einfügte.

Warren stolpert über die Botschaft

Elizabeth Warren, die als erste Kandidatin ankündigte, die AIPAC-Konferenz auszulassen, stolperte bei der Beantwortung der Frage nach der Rückverlegung der US-Botschaft nach Tel Aviv. Während Sanders unverbindlich war und Bloomberg nein sagte, schien Warren anzudeuten, dass dies Sache der Parteien sei. Möglicherweise wollte sie nur sagen, dass die Parteien über die Lage ihrer Hauptstädte entscheiden sollten, aber es klang so, als ob sie Israel ein Mitspracherecht bei der Wahl des Standorts der Botschaft einräumen wollte.

In einem Interview mit MSNBC nach der Debatte machte sich Sanders erneut für die von Israel belagerten und blockierten Palästinenser im Gaza-Streifen stark.

Er betonte die Notwendigkeit, „dem palästinensischen Volk Gerechtigkeit widerfahren zu lassen“ und die massive Jugendarbeitslosigkeit von 70 Prozent im Gaza-Streifen zu bekämpfen.

Sanders hob hervor, dass die Palästinenser den Gazastreifen „trotz der miserablen Lebensbedingungen dort nicht einmal verlassen können“. Unsere Position dürfe nicht „einseitige Politik, pro Israel“ sein, fügte er hinzu. Sie muss den Schmerz und das Leiden des palästinensischen Volkes berücksichtigen“.

Kein anderer Präsidentschaftskandidat greift immer wieder die Rechte des palästinensischen Volkes in Gaza auf, vor allem dann nicht, wenn es nicht einmal direkt um sie geht. Dies ist anders als das „democratic business as usual“ und

scheint für anti-palästinensische Organisationen wie AIPAC und Democratic Majority for Israel ein großes Problem zu sein.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/michael-f-brown/netanyahu-reactionary-racist-says-bernie-sanders>